

Von Metković nach Vrgorac.¹

Vom Norinothurm² führt, dem Lauf des oberwähnten Norinoflusses und weiter — von Dorf Komić an — dem Maticabach entlang eine Strasse, welche sich bis Dorf Vriostica am Ostabhange des Babina Gomila-Gebirges zur Narenta-Ebene von Metković hält und dann ins Gebirge tritt.

Dieses Gebirge nördlich der Narenta bis zu den Orten Vrgorac und Ljubuški ist unter anderem dadurch interessant, dass innerhalb seiner Grenzen — gleichsam als Vorläufer der grossen Narenta-Niederung — eine Reihe von Poljen auftritt, welche zumeist von Winterseen erfüllt sind und ziemlich merkwürdige orographische Verhältnisse aufweisen.

Auch im Gebirge hält sich die zum Theil in Fels gesprengte Strasse stets am Osthange des von der Narenta bis Vrgorac streichenden Gebirgszuges, ersteigt zunächst eine Höhe von 109 Meter, senkt sich dann in eine kleine „Jezero“ genannte Ebene, und erhebt sich dann abermals zu 200 Meter, jetzt gegen Osten über niedrigeres, zum Theil gut bebautes Karstland einen schönen Blick auf Ljubuški erschliessend und zugleich bis zum Dorfe Dusina die dalmatinisch-hercegovinische Grenze bildend.

Dorf Dusina liegt auf einer Sattelhöhe (Prolog) des erwähnten Gebirgszuges und leicht erreicht man hier einen Aussichtspunkt, wo der Blick nördlich die Ebene Raztok und die bis Ljubuški reichende Ebene des Mladeflusses, südlich dagegen das grosse Polje der Matica (Jezero) umfasst. Im Winter dehnen sich hier weite Seen, von welchen besonders der des Matica-Polje durch seine vom Gebirge rings vorgeschobenen Karstinseln eine charakteristische Scenerie darbietet. Auch hier ist für den Naturfreund und Jagdliebhaber ein reiches Feld;³ der Historiker aber wird sich dem wie ein Adlernest an den Abhang eines zuckerhutförmigen Berges hingeklebten Orte Vrgorac zuwenden, der trotz seiner Kleinheit manche interessante Reminiscenz an die Zeit der Türkenkämpfe bewahrt, in welcher sich die Geschichte des Ortes zum Theil mit jener des Klosters Zaoztrog verwob.

Nach dem nur 10 Kilometer entfernten an der Küste gelegenen Kloster hatte sich Ende des XVII. Jahrhunderts der Montenegriner Rade Miletić zurückgezogen, der hier zum Katholicismus übertrat. Da ereignete es sich, dass die Türken Zaoztrog überfielen und nun vertauschte Miletić das Crucifix mit dem Schwerte und vertrieb die Türken nicht bloss aus Zaoztrog, sondern zog auch gegen Vrgorac, um es vom Halbmond zu befreien. Von seinen Thaten kündet der dem „Magnificus heros“ in der Kirche zu Vrgorac gesetzte Denkstein, welcher besagt, dass Miletić während seiner Erdenlaufbahn (1667—1737) nicht weniger als 99 Türkenköpfe abgeschlagen habe.

¹ Circa 35 Kilometer. Der Gerichtsbezirk Vrgorac besteht aus einer Gemeinde von 247.77 Quadratkilometer mit 9091 Einwohnern. Der Ort selbst hat 776 Einwohner.

² 4½ Kilometer südwestlich von Metković.

³ Besonders die Jagd auf Wildenten soll ergiebig sein.